



Pottener Heimatbrief

Herausgegeben von der NSDAP, Ortsgruppe Pottenau, Bielefeld-Stadt, für die Soldaten des Ortsgruppenbereichs

№. 4 Bielefeld, im Juli Kriegsjahr 1940

1918 - 1940

Am 22. Juni 1940 wurde im Walde von Compiègne der Waffenstillstand zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnet. Damit wurde auch der Schlußpunkt der deutschen Schmach vom 11. November 1918 für immer aus der deutschen Geschichte gelöscht.

Über ein Jahr lang hatten die Feindmächte, um Deutschland auf die Knie zu zwingen. Die Front stand noch geschlossen auf Frankreichs Boden, als Erzberger seinen Namen unter den Waffenstillstandsvertrag setzte. Der deutsche Frontsoldat hat in hundert Abwehrschlachten gegen eine Welt von Feinden die Heimat geschützt und seine Ehre bis zum letzten verteidigt. Am 10. Mai 1940 trat die neue deutsche Wehrmacht an, um in drei Schlachten Englands Vasallen restlos zu vernichten. Soldaten der jungen Wehrmacht und ehemalige Frontsoldaten vollbrachten Leistungen, um die die Heimat sie beneidet. Siegreich drangen unsere Armeen über Holland und Belgien in die Maginotlinie ein, um bei Sedan, dem historischen Ort von 1870, Frankreichs Boden kämpfend zu betreten. Der Fall Vüttichs und Sedans und die Kapitulation der holländischen Armee sind Meilensteine auf dem Wege des Sieges. Nach der Kapitulation Hollands folgte auch Belgien, und die französischen Armeen, die für den Ruhr-Einbruch bereitgestellt waren, wurden mit den Resten der englischen Armee eingeschlossen und vernichtet. Am 5. Juni trat wiederum die deutsche Wehrmacht an, um in knapp 14 Tagen Frankreich zur Kapitulation zu zwingen. Die berühmte Maginotlinie wurde an allen Fronten durchbrochen, Paris erobert und die Festung Verdun in einigen Stunden in unseren Besitz gebracht. Für den alten Frontsoldaten war die Besetzung der Festung Verdun die größte Genugtuung. Deutsche Soldaten zogen durch den Triumphbogen in Paris ein und hielten die Fahnenkreuzflagge. Auf dem Schloß von Versailles weht die Kriegsflagge des Reiches. Die Durchbrechung der Maginotlinie am Oberrhein und an der Saarfront wurde Wirklichkeit. Die alten Reichstädte Straßburg und Metz wurden zurückerobert. Und als der deutsche Rundfunk zum ersten Male wieder das schöne Lied spielte, welches wir alle als Kinder in der Schule gelernt hatten, nämlich „O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt“, schlich es uns wehmütig um Herz, und wir ge-

dachten in dieser Stunde an die vielen Leiden der Deutschen im Elsaß. Das Straßburger Münster ist wieder deutsch. Unsere Truppen drangen tief bis nach Südfrankreich hinein. Damit hat die nationalsozialistische Armee die größten und siegreichsten Schlachten aller Zeiten geschlagen. Jeder Deutsche in der Heimat ist stolz auf diese Wehrmacht des Dritten Reiches und auf seinen Führer Adolf Hitler. Spinnend hörten wir am Rundfunk den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht, und so mancher alte Kamerad des Weltkrieges stand vor seiner Karte, um im Geiste die Schlachten des jetzigen Krieges mitzuerleben, da es vielen eben nicht vergönnt ist, mit der Waffe in der Hand für das Großdeutsche Reich Adolf Hitlers zu kämpfen und zu liegen.

Als in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni „das Ganze halt“ geblasen wurde, erlebte in einer erhabenden mitternächtlichen Freierstunde des Rundfunks das deutsche Volk diesen geschichtlichen Augenblick. Wiederum erklang das Niederländische Dankgebet, und die Glocken läuteten zum größten Sieg der deutschen Geschichte. Das deutsche Volk gab durch Hissen der Fahnenkreuzflaggen an zehn Tagen sichtbaren Ausdruck seiner Gefühle. In unserem Führer Adolf Hitler ist uns der größte Feldherr aller Zeiten geschenkt. Der Führer hat das Vermächtnis der Front erfüllt und die Schmach vom 9. und 11. November 1918 für immer aus der deutschen Geschichte gelöscht.

Der Einzug des Führers in die Reichshauptstadt am 6. Juli, gleich einem Triumphzug, und alles bisherige wurde weit in den Schatten gestellt. Berlin hatte sein festliches Kleid angelegt. Der Jubelsturm des deutschen Volkes kannte keine Grenzen, als der Führer als siegkrönter Feldherr Einzug in die Hauptstadt des Großdeutschen Reiches hielt.

Dankbar hat das deutsche Volk am Sonntag seine Dankeschuld an dem deutschen Soldaten bewiesen, als es seine Spende bei der Sammlung des Deutschen roten Kreuzes zeichnete. Das Sammelergebnis in der Ortsgruppe Pottenau wurde um 100 Prozent gesteigert. Und so beweist auch der 5. Kantone seinen Dank an den Führer Adolf Hitler.

Mit der größten Zuversicht auf den Endsieg und die restlose Vernichtung der englischen plutokratie und auf ein Deutschland der sozialen Gerechtigkeit erfüllen wir weiter unsere Pflicht.

Die richtige Ernährung im Kriege

Die richtige Ernährung im Einklang mit den uns zu Gebote stehenden Lebensmitteln ist die beste Voraussetzung, ein Volk im Kriege gesund und leistungsfähig zu erhalten. Den Geboten des Krieges hat sich jeder Volksgenosse zu unterwerfen. Gesund und leistungsfähig sich zu erhalten, ist heute jedermanns Pflicht. So manche Gewohnheit des Friedens mußte über Bord geworfen werden. Was früher der Instinkt des ländlichen Lebens als gesunde Nahrung herausfand, ist heute von der Wissenschaft vielfach wieder als richtig erkannt und erforscht worden.

Manches ist auf dem Lebensmittelmarkt knapp geworden und manches fehlt. Es muß aber festgestellt werden, daß mit dem, was uns zur Verfügung steht, jeder auskommen kann, ohne Schaden an seiner Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu nehmen. Andere Voraussetzungen sind in diesem Kriege geschaffen, und der Grundgedanke der NSDAP, „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, ist Wahrheit geworden. Die Hamsterei wie im Weltkriege hat völlig aufgehört. Der Vorrat bekommt das gleiche zuteil wie jeder andere Volksgenosse. Es wird heute mit gleichem Maß gemessen, und es ist erfreulich, festzustellen, daß das Schlangegehen aufgehört hat. Jeder kommt mit dem gut aus, was ihm aus der Zuteilung zufließt. Wenn man Gelegen-

heit hat, mit dem einen oder anderen zu sprechen, so wird man feststellen, daß jeder zufrieden ist. Die Rationierung und Verteilung wurde am Anfang des Krieges vom ganzen Volk begrüßt. Auf Grund des guten Standes unserer Saatenernte kann die Versorgung 1940/41 als sichergestellt betrachtet werden. Es kommt nun darauf an, die Grundstoffe unserer Ernährung so zusammenzustellen, daß bei richtiger Anwendung dem Körper die Aufbaustoffe zugeführt werden.

Als Aufbaustoffe kennen wir heute die Vitamine A, B, C und D. Eiweiß ist ein wichtiger Aufbaustoff für unseren Körper und vollwertig ist derselbe z. B. in Eiern, Fleisch und vor allen Dingen in Fisch, Kartoffeln und Vollkorn.

Fette sind Brennstoffe und sie liefern bei der Verdauung im Körper Wärme, die in körperliche Arbeit umgesetzt werden.

Zuckerstoffe wie Stärke und Zucker sind ebenfalls Wärmepender und sind in Kohlehydraten enthalten.

Das Vitamin A fördert das Wachstum und erhöht die Widerstandskraft gegen Krankheiten. Es ist enthalten in grünen Gemüsen, Karotten, Blut- und Leberwurst, Eidotter, Leber, Tomaten, fetten Fischen, Heidelbeeren und Brombeeren.

Bd. 1, S. 285, Quelle 12